

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

officielle passée, il dirige des travaux divers à Genève et dans le reste de la Suisse; il faut citer parmi eux la reconstruction du pont du Mont-Blanc, dont il est l'entrepreneur général.

Vers 1907 se passe un événement qui décide de toute l'orientation ultérieure de George Autran: son attention se porte sur la navigation intérieure en Suisse et sur l'importance de cette question pour l'avenir du pays. Il devient l'un des promoteurs du mouvement en faveur de la navigation intérieure et la cheville ouvrière de la propagande, des études faites dans ce but. Par la suite il compte parmi les créateurs des trois associations suivantes: L'Association romande pour la Navigation intérieure qui fut fondée en 1908, se transforma en 1911 en Association suisse pour la Navigation du Rhône au Rhin et dont il devint président honoraire en 1920 en remerciement des services rendus; le Syndicat suisse pour l'Etude de la Voie navigable du Rhône au Rhin, qui fut créé en 1909, dont il fut directeur de 1909 à 1915 et aux destinées duquel il présida ensuite jusqu'à sa mort, ce qui lui permit de s'intéresser encore ces derniers mois à une reprise des études effectuées antérieurement: le Comité franco-suisse du Haut-Rhône, qui vit le jour en 1912 et dont il fut de 1912 à 1919 le secrétaire, puis de 1919 à 1922 le secrétaire honoraire. — George Autran n'a pu voir la réalisation de l'artère navigable transhelvétique, mais ses efforts ne seront pas perdus et son nom restera attaché à l'œuvre à laquelle il a consacré toute la fin de sa vie.

Technicien distingué, fort écouté, notre collègue s'est rendu compte dès le début de sa carrière que les techniciens doivent se grouper pour avoir une influence correspondant à leur rôle dans la vie moderne et qu'il doit exister entre eux, non seulement des rapports d'affaires, mais encore de cordiales relations personnelles. Aussi le voyons-nous en 1881, une année après sa sortie de l'Ecole Polytechnique, devenir membre de la Section genevoise de la Société suisse des Ingénieurs et des Architectes, qu'il présidera en 1918, et figurer le 13 février 1888 parmi les fondateurs du Groupe genevoise de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole Polytechnique fédérale avec MM. Imer-Schneider, Piccard, Francis Reverdin. Dans la mesure où ses occupations, sa santé le lui permettent, il assiste régulièrement aux séances et y fait part de ses travaux, ainsi que des expériences auxquelles ils donnent lieu. Ses collègues plus jeunes ont de la sorte maintes occasions d'apprécier la bienveillance dont il fait preuve à leur égard et les bons conseils qu'il leur donne volontiers.

Issu d'une famille d'origine française qui vint s'établir à Genève au XVIII<sup>ème</sup> siècle, il aime ardemment la Suisse et sa ville natale; malgré son calme inné, sa pondération, il est parfois saisi d'une sainte indignation lors de telle manifestation ou de tel événement. C'est son patriotisme qui le décide, malgré son peu de goût pour la politique, à accepter le mandat de conseiller municipal de la Ville de Genève de 1898 à 1902 et celui de membre du Grand Conseil de 1916 à 1919.

George Autran fut atteint d'une grave maladie à la fin de l'année 1918 et dut subitement restreindre son activité; il put cependant la reprendre peu à peu, dans de certaines limites, au fur et à mesure que sa santé s'améliorait. Il semblait même que les progrès du mal, qu'il supportait patiemment et courageusement, étaient enrayés, lorsque son état s'aggrava tout à coup. C'était la fin d'une carrière bien remplie.

La droiture, la bonté, la modestie, le désintéressement et, conséquence naturelle, un haut idéal professionnel, étaient les traits saillants du caractère de George Autran. Notre cher collègue laisse derrière lui des regrets unanimes et un exemple dont les ingénieurs de notre pays voudront s'inspirer.

B.

## Konkurrenzen.

Neubau eines städt. Gymnasiums in Bern (Band LXXIX, Seite 283; Band LXXX, Seite 173). Wir lesen im „Bund“ vom 25. Oktober folgende Einsendung, die wir als von allgemeinem Interesse unsern Lesern zur Kenntnis bringen:

„Am 20. Okt. war im „Bund“ zu lesen, dass infolge Krankheit des Herrn Prof. Dr. Moser, Zürich, der Zusammentritt der Jury für die Beurteilung der Wettbewerbsentwürfe für ein neues Gymnasium in Bern um weitere 3 bis 4 Wochen hinausgeschoben sei. Diese Entschliessung der zuständigen Behörde ruft bei der beteiligten Architektenschaft einem lebhaften Kopfschütteln, und man fragt sich mit Recht, warum die im Programm genannten Jury-Ersatzmänner von anerkanntem Können durch eine derartige Missachtung vor den Kopf gestossen werden sollen. Für den Verhinderungsfall eines ordentlichen Jurymitgliedes sind ja gerade von vornherein die ausserordentlichen Mitglieder vorgesehen.

Aber nicht dies allein fordert zur Kritik heraus. Als die Architekten eine Verlängerung des kurzen Ablieferungstermins verlangten, wurde ihnen gesagt, mit Rücksicht auf die Einstellung im Budget und die Vorbereitung der Ausführung sei eine solche nicht zulässig und erst nach langem Hin und Her wurde ein Monat zugewilligt. Dieselbe Behörde, die es noch vor einem Vierteljahr so eilig hatte, schiebt heute völlig grundlos die Entscheidung auf Wochen hinaus. Ganz abgesehen von der Inkonsequenz bedeutet diese Hinausschiebung eine Verkennung der primitivsten Pflichten der einen Wettbewerb ausschreibenden Amtstelle. Es bietet sich hier einmal Gelegenheit, deutlich und unmissverständlich festzulegen, dass nicht die

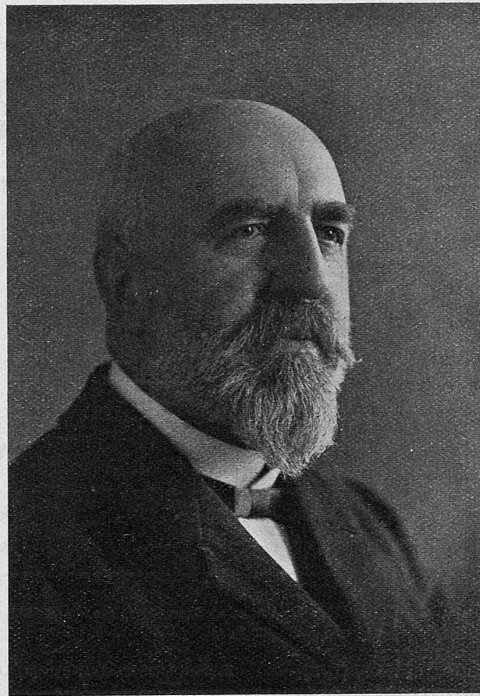
ausschreibende Stelle, sondern die Architektenschaft der gebende Teil ist, denn die Preissumme, wenn sie auch nach den Normen richtig bemessen ist, kann niemals nur annähernd der aufgewendeten Arbeit entsprechen. Und in diesen Wettbewerbsarbeiten steckt sehr viel ernste Arbeit, die leider nur derjenige richtig beurteilen kann, der selbst schon mitgemacht hat.

Diese ernste Arbeit hat ein, wenn auch nicht programmässig niedergelegtes, so doch moralisches Recht auf Anerkennung, die sich darin äussern soll, dass eine geordnete, einwandfreie, unparteiische Beurteilung und Erledigung stattfindet. Dazu gehört mit in erster Linie ein Zusammentritt der Jury in angemessener Zeit und nicht, wie hier, erst nach Monaten.“

Hierauf entgegnet ein Architekt im „Bund“ vom 26. Oktober:

„In Nr. 455 des „Bund“ wendet sich ein Architekt gegen die Urteilsverschiebung und erweckt den Eindruck, im Namen aller Architekten zu reden. Wenn seine allgemeinen Ausführungen auch durchaus richtig sind, treffen die Schlussfolgerungen hier nicht zu. Wir haben das lebhafteste Interesse, unsere Arbeiten durch Fachleute beurteilt zu sehen, die an der Entwicklung der Fragen bereits fördernd teilgenommen haben, die Aufgabe deshalb eingehend kennen und nicht durch solche, die erst im letzten Moment mit dem Thema sich vertraut zu machen hätten. Wir begrüssen daher die bekanntgegebene Urteilsverschiebung und erblicken just darin die verlangte Sicherheit, dass eine geordnete, einwandfreie, unparteiische Beurteilung und Erledigung stattfindet.“ —

Orientierend sei daran erinnert, dass dieser Wettbewerb Ende Mai d. J. mit Einreichungstermin vom 31. August ausgeschrieben, und dass der Termin auf Wunsch der Bewerber nachträglich auf den 30. September erstreckt worden ist. Die Architekten im siebengliedrigen Preisgericht sind laut Programm: Prof. Dr. Karl Moser, Otto Pfister und Martin Risch, sowie der bernische Bauinspektor H. Christen; Ersatzmänner sind die Architekten Stadtbaumeister M. Müller in St. Gallen und K. Burckhardt in Basel.



GEORGE AUTRAN

INGENIEUR

19 juin 1857

23 sept. 1922

Von den beiden Einsendern im „Bund“ ist der erste zweifellos im Recht. Der programmgemässe Termin, bzw. der auf Grund gegenseitiger Vereinbarung an seine Stelle getretene verschobene Termin ist ein Teil des Wettbewerb-Programms, hat somit Vertragscharakter und muss logischerweise für die ausschreibende Behörde in dem Sinne verbindlich sein, als sie von diesem Zeitpunkt an mit tunlichster Beförderung ihre Vertragspflicht zu erfüllen, d. h. die Beurteilung und Prämierung vorzunehmen hat. Das steht auch im Einklang mit der Vorherbestimmung und Nennung der Ersatz-Preisrichter, die bekanntlich ebenso gut in die Aufgabe eingeweiht sein müssen und es in der Regel auch sind, wie die Preisrichter selbst.

Der Standpunkt des zweiten Einsenders ist *psychologisch* zwar auch verständlich; er hat offenbar die Architektur seines Entwurfes auf den Geschmack des erkrankten, als ausschlaggebend vermuteten Preisrichters eingestellt und befürchtet darum dessen Fehlen. Das kann aber für die Gesamtheit der Bewerber nicht massgebend sein, namentlich nicht für jene, die es mit ihrer künstlerischen Ueberzeugung nicht vereinbaren können, auf die (übrigens wandelbaren) Liebhabereien einzelner Preisrichter zu spekulieren. Auch liegt in der Ablehnung der Ersatz-Richter eine, gerade im vorliegenden Fall nicht gerechtfertigte Geringschätzung nicht nur der betreffenden Kollegen, sondern auch der übrigen Preisrichter.

Es ist denkbar, dass dem zweiten Einsender der Fall des *Gymnasium-Wettbewerbs Winterthur* vorschwebt, wo ebenfalls Prof. K. Moser (in sehr vorgerücktem Zeitpunkt, wegen naher Verwandtschaft mit einem der Bewerber) als Preisrichter zurücktrat und ersetzt werden musste. Hierbei ist aber weniger diese Tatsache an sich bemängelt worden, als vielmehr der Umstand, dass man nicht den ersten Ersatz-Richter, Stadtbaumeister H. Herter in Zürich, der sich zudem um die Verbesserung des Programms besonders verdient gemacht hatte, berief, sondern den im Programm an dritter Stelle genannten Kollegen. Das hat aber nichts zu tun mit der, im Falle Winterthur korrekt erfüllten Pflicht der ausschreibenden Behörde, die Beurteilung der eingereichten Arbeiten *raschestens* vorzunehmen, wenn nötig eben unter Zuzug eines der just aus diesem Grunde *zum voraus* bestimmten Ersatz-Preisrichter.

### Miscellanea.

**Eidg. Technische Hochschule. Doktorpromotionen.** Die E. T. H. hat die Würde eines Doktors der *technischen Wissenschaften* verliehen den Herren: *Anton Bieler*, dipl. Ing.-Chemiker aus Bonaduz (Graubünden) [Dissertation: Untersuchungen über Analyse und Eigenschaften aus Sulfofettsäuren hergestellter Seifen], *Ernst Meyer*, dipl. Ing.-Chemiker aus Reisiswil (Bern) [Dissertation: Versuche über die Einwirkung verschiedener Fettlösungsmittel (organischer Chlorverbindungen) auf Metalle], *Gottfried Schlatter*, dipl. Ing.-Chemiker aus Zürich [Dissertation: Milchsäuregärung der Glucose durch Peptone]; ferner die Würde eines Doktors der *Naturwissenschaften* den Herren: *Werner Enz*, dipl. Fachlehrer in Naturwissenschaften aus Bürglen (Thurgau) [Dissertation: Ueber die Reaktionsfähigkeit einiger Säurechloride gegen Wasser und Beiträge zur asymmetrischen Synthese], *Hermann Hotz*, dipl. Apotheker aus Gossau (Zürich) [Dissertation: Ueber die Wirkung des 2-Phenylchinolin-4-carbonsäure (Atophan) und des 2-Phenylchinolin-4-carbonsäureallylestere (Atochinol) auf die Ausscheidung einiger stickstoffhaltiger Körper im Urin], *Fritz Müller*, dipl. Fachlehrer der Naturwissenschaften aus Glarus [Dissertation: Synthetische Versuche in der heterocyclischen Reihe], *Ernst Stahel*, dipl. Fachlehrer in Mathematik und Physik aus Turbenthal [Dissertation: Ueber die ersten Glieder der Actinium-Reihe] und Fräulein *Berta Heierli*, dipl. Apothekerin aus Urnäsch [Dissertation: Experimentelle Untersuchungen zur Züchtung von Tuberkelbazillen aus Sputum].

**Ausstellung von Kugel- und Rollenlagern in Winterthur.** Indem wir nochmals auf diese bis zum 12. November geöffnete Ausstellung aufmerksam machen, die insbesondere wegen der zunehmenden Verwendung von Rollenlagern Interesse bietet, teilen wir berichtend noch mit, dass nicht die Firma Dr. Alfred Amsler & Cie. in Schaffhausen, sondern Amsler & Cie. in Feuertalen als Vertreter der Kugellagerwerke Fichtel & Sachs ausgestellt hat.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

### Vereinsnachrichten.

#### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

##### PROTOKOLL

der I. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1922/23  
Mittwoch den 25. Oktober 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend sind 135 Mitglieder und Gäste.

I. *Vereinsgeschäfte*: Das Protokoll der XII. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22 sowie der *Jahresbericht des Präsidenten* werden im veröffentlichten Wortlaut genehmigt.

Die *Jahresrechnung 1921/22* wird, nach Antrag der Revisoren Ing. J. Büchi und Ing. W. Morf, dem über sie referierenden Quästor Ing. C. Jegher unter bester Verdankung abgenommen und diese sowie das Budget 1922/23, das unveränderte Jahresbeiträge vorsieht, genehmigt. In Zukunft sollen die Vorträge wieder wie früher auch im „Tagblatt der Stadt Zürich“ bekannt gegeben werden.

	Rechnung 1921/22	Budget 1922/23
	Fr.	Fr.
<b>I. Einnahmen:</b>		
Mitgliederbeiträge . . . . .	4167,00	4000,00
Zinsen . . . . .	976,45	700,00
Sonstige Einnahmen . . . . .		
<b>Total Einnahmen</b>	<b>5143,45</b>	<b>4700,00</b>
<b>II. Ausgaben:</b>		
Drucksachen und Inserate . . . . .	432,90	600,00
Vorträge, Projektionen . . . . .	963,50	850,00
Saalmiete . . . . .	150,00	150,00
Subventionen <sup>1)</sup> . . . . .	1900,00	1900,00
Reisenschädigungen . . . . .	357,50	500,00
Porti und Papier usw. . . . .	358,25	400,00
Sonstige Auslagen, Unvorhergesehenes	291,80	300,00
<b>Total Ausgaben</b>	<b>4453,95</b>	<b>4700,00</b>
<b>Vorschlag</b>	<b>689,50</b>	—

<sup>1)</sup> Beitrag an das Sekretariat des S. I. A. 800, Bürgerhaus 1000, Heimatschutz 50, Euler-Gesellschaft 50, insgesamt 1900 Fr.

<b>Vereinsvermögen:</b>	30. Sept. 1921	Zuwachs	30. Sept. 1922
Laufende Rechnung . . . . .	14424,45	689,50	15113,95
Baufonds . . . . .	11347,00	580,00	11927,00
<b>Total</b>	<b>25771,45</b>	<b>1269,50</b>	<b>27040,95</b>

**Wahlen.** Die unter Leitung des Quästors Ing. C. Jegher vorgenommenen *Vorstandswahlen* der in Austritt befindlichen Mitglieder, die sich indessen für eine Wiederwahl wieder zur Verfügung stellen, ergaben folgendes Resultat: Arch. *Alfr. Hässig* 97, Arch. *H. Herter* 98, Ing. Prof. *Ch. Andreae* 98, Masch.-Ing. *Rob. Dubs* 97, Ing. *A. Walther* 97, Masch.-Ing. *M. P. Misslin* 98 Stimmen. Für den infolge anderweitiger Inanspruchnahme zurücktretenden Ing. A. Frick wird auf Antrag des Vorstandes Masch.-Ing. *Otto Cattani*, Sekretär des „Vereins Schweizer Maschinenindustrieller“ mit 98 Stimmen gewählt. — Als *Präsident* wird vom Vorstand Architekt *A. Hässig* vorgeschlagen und mit 96 Stimmen wiedergewählt. — An Stelle des ausscheidenden *Rechnungsrevisors* Ing. J. Büchi wird Ing. *E. Schuler* gewählt. — Die bisherigen *Delegierten und Ersatzmänner* werden bestätigt.

**Mitgliederbewegung.** Präsident Hässig gedenkt in ehrenden Worten der seit der letzten Sitzung verstorbenen, langjährigen Mitglieder: Arch. *J. F. Zuppinger*, Ing. *L. Kürsteiner* und Arch. *J. Gros*, denen die übliche Ehrung erwiesen wird.

**Aufnahmen:** *Fernand Mussard*, Masch.-Ing.; Prof. *Bruno Zschokke*, Ing.-Chem.; *H. Lauchenaue*, Masch.-Ing.; *F. H. Burkhard*, Ing., und *H. Hobi*, Arch. Uebertritte: *Alfr. Kleiner*, Ing. (aus Sektion Bern); *Erwin Stirnemann*, Masch.-Ing. (bisher Einzelmitglied).

**Austritte:** Hans Roth, Ing. (Uebertritt in Sektion Bern) und Eugen Loretan, Ing. (desgl.). Wegen Nichtbezahlung der Beiträge wurde gestrichen: Alb. Trüb, Ing.

II. *Die Umfrage* wurde nicht benützt.

III. *Vortrag* (mit Lichtbildern) von Prof. *E. Meyer-Peter*: Die Rheinschiffahrt zwischen Basel und Strassburg.

Nach einem Hinweis des Vorsitzenden darauf, dass die in der Tagespresse vorwiegend behandelte politische Seite der Rheinfrage als ausser dem Rahmen des Vortrages liegend betrachtet werden soll und daher auch die Diskussion sich nur mit den wirt-